

"judica me Deus..."

11/75



Lieber Herr Dr.Heller,

ich schicke voraus, daß ich, ohne Sie je kennengelernt zu haben, als Mitkämpfer sehr schätze.-

Von Freunden erfuhr ich, daß Sie keine Ahnung haben (und auch nicht haben können), von dem, was zwischen Prof.Lauth und mir passiert ist. Ähnlich wie Ihnen geht es sehr vielen Freunden, und ich bin immer verleitet, den Tatbestand einfach in Kyrie eleison wahrheitsgemäß zu publizieren, um nicht solche Briefe wie diesen an Sie im Dutzend verfassen zu müssen. Da ich die Herausgeberin von Kyrie eleison bin und bleibe (ich versprach zumal Madiran, es nie aus der Hand zu geben...) stünde einer solchen Publikation nichts im Wege. Sie wäre allerdings ziemlich vernichtend für die Lauth-Gruppe, bzw. deren Methoden und Verstößen gegen die Caritas und zumal Gerechtigkeit.

Hier die Fakten, die ich Ihnen mitteile, in der Hoffnung, daß Sie auf halsstarrige Leute im Namen ihrer eigenen Glaubwürdigkeit einwirken können. Die Sache müßte endlich bereinigt werden. Daran dürften die Beteiligten ein erstes Interesse haben. Allerdings kann ich mir gut vorstellen, daß niemand gerne zugibt, Jahre lang falsch und lieblos und ungerecht reagiert zu haben. Am Ende, so kenne ich diese Clique, wird man mich noch als Lügnerin hinstellen, kommt mir davon etwas zu Ohren, so werde ich 1. die Fakten publizieren, 2. doch noch einen

Prüfungsanstrengen.
Der Reihe nach. Man arbeitete anfangs ganz ordentlich zusammen. Ich selber schlug Lauth vor für den Kongreß wegen des "Kurzen krit. Exams der neuen Messe", und er kam. - Danach traf man sich auch in München, ich stellte meinen Bischof Blasius Kurtz Lauth vor, und man plante zusammen den zweiten Marsch nach Rom. - Ich denke, daß ich eher als Lauth öffentlich (in DZM) Paul VI. entlarvt habe. Aber das ist nicht von Bedeutung. Über die Märsche nach Rom, Hintergründe, wie man uns daran zu hindern trachtete etc werde ich eines Tages publizieren. Jedenfalls, erst einmal, was passierte: bis zuletzt wußte die Lauth-Gruppe nicht, ob sie zum 2. Marsch käme oder nicht. Schließlich, als ich schon abreiste, gerade beim Packen war, den Pilgern voraus nach Rom mußte, kam ein Anruf. Fragen Sie Frau Dr. Med. Lenzen, jetzt wohnhaft Spangenberg-Neustadt, ob es stimmt. Sie rief an "im Auftrag der Lauth-Gruppe". Ob ich noch billige Unterkünfte hätte. Ich hatte etwa 3000 Unterkünfte mir vom Vat. Pilgerbüro Via della Pigna (eine Agentur) besorgt und hatte davon etwa 2800 verteilt an Interessenten. Diese zahlten ALLE ausnahmslos das, was das Pilgerbüro verlangte (sehr sehr niedrig Kost und Logis, aber das Pilgerbüro ist Agentur und kassiert pro Person einige %, und deshalb bezahlen die Gruppen nicht die jeweiligen Klöster, sondern den, der fürs Pilgerbüro kassiert. Von ALLEN Gruppen kamen also die Führer aus eigener Initiative zu mir und zahlten ihre Schulden, ungezählt konnte ich mich darauf verlassen, daß man korrekt die Schulden bezahlte, und neben all der ZV und Presseinterview-Arbeit und den liturgischen Komplikationen hatte ich auch noch, eine unmenschliche Arbeit, diesen materiellen Kram am Hals. Eine Gruppe hielt sich an mir schadlos. Diese fand die Unterkunft zu weit außerhalb, also nahm man eine Mahlzeit mehr ein, als man bezahlte. Diese Gruppe war angeführt von Paul Schenker, von DZM, der uns kurz vorher verraten und verkauft hatte, das ganze Geld der Traditionalisten im Sack hatte. Dieser schuldet mir noch heute für circa 30 Personen je Z 1600 lire (für das extra Abendessen). - Ohne Begründung zahlte er einfach nicht. Er machte aber eine Spende, diese wäre für die Pilgerfahrt generell. Diese Spende gab ich sofort an Abhé Coache weiter. Die Schuld aber war von Schenker bei mir gemacht. Ich mußte dafür gerade stehen beim Pilgerbüro, und diese begleichen.-

Denkend, auch die Lauth-Gruppe hätte mir das Geld evtl. per Post zugeschickt, bezahlte ich die gesamte große Schuld von circa 2850 Personen beim Vat. Pilgerbüro. Als das Geld dann nie eintraf, schrieb ich an Dr. Hiller, von dem ich annahm, daß er die Lauth Gruppe geführt hatte. Keine Antwort. Also fuhr ich nach München, wo ich allerdings sowieso zu tun hatte. Ich rief Dr. Hiller an, daß er bitte nun das Geld zahlen möge. Antwort: man hätte bezahlt. Wo? In Rom! Wem? Dem Pilgerbüro direkt? Nein, damit hätte man nichts zu tun. Man hätte die Nonnen von Via Giusti sofort bezahlt. Wieviel? Hiller nannte den Betrag. Aber da fehlt ja das, was das Pilgerbüro bekommt, und von mir bekam. Etwa 800 lire pro Person pro Tag. Das sollte ich mir von Paul VI gehen lassen sagte Hiller. "Wir zahlen nicht, wir haben bezahlt". Und er hängte ein.-

Also schrieb ich an Lauth, was das für Methoden seien. x Einschreiben schließlich. Niemals einer Antwort auch nur gewürdigt. Ich schrieb Lauth z.B., daß ich, falls nicht Antwort, prozessieren

und es allen mitteilen würde. Unter Freunden nannte er das Erpressung. Prozessieren kann man aber in solchen Fällen, wo es sich um geringe Summen (alles zusammen damals einige hundert DM) gar nicht, d.h. es kostet mehr, als der Schaden (der materielle) ausmacht.

Außerdem sagte mir mein Mann, daß ich mich juristisch überhaupt nicht abgesichert hätte. Niemals hätte ich Bestellung der Plätze in Rom telephonisch annehmen dürfen. Wo war die Bestellung schriftlich? Nirgends. Es ging alles im letzten Moment, über Frau Dr. Lentzen, die noch neulich am Telefon mir sagte, daß sie das jeder Zeit ruseagen würde, da sie sich genau erinnert, die Plätze bestellt und zu einem Preis vom Pilgerbüro von mir bekommen zu haben. -

Aber, so sagte mein Mann, die Lauth-S.A. würde es einfach leugnen, dort gewohnt zu haben. Denn sie schien ja entschlossen, einfach nicht zu reagieren. -

Ich schrieb Lauth, daß ich das Geld nicht brauche, es gehe mir um das Prinzip. Er behandle, indem er einfach nicht antworte, so, als hätte ich einen Differenzbetrag (Pilgerbüro) erfunden. Also bestünde ich aus prinzipiellen Gründen sofort auf Bezahlung. Um ihm noch mal klarzumachen, daß es mir nicht um das Geld geht, daß ich genau so viel oder fast so viel habe wie er, bzw. es mir nicht darauf ankommt, schrieb ich ihm, er möge das mir geschuldete Geld (seiner mir unbekanntes Gruppe, zumal, Dr. Hiller so frech eingehängt hatte: "Wir zahlen nicht, wir haben bezahlt, gehen Sie zu Paul VI.") Dr. Katzer, CSSR, den er auch durch mich kennengelernt hatte, oder Peter Snyder, der nun in Econe ist und gerade von mir Fahrkarte nach USA bekam, zukommen lassen, dann wäre die Sache erledigt. Ich bestand aber darauf, daß mir mitgeteilt wurde: "Das Ihnen geschuldete Rom-Geld ging an Rev. Pater S oder K." und Boote hätte ich gesagt.

Inzwischen erzählte die Weimarin überall herum, ich hätte behauptet, Prof. Lauth, der als reicher Mann immer im Massimo d'Azeglio absteigt in Rom, und bei der Pelerinage auch selbst natürlich dort abstieg, nicht im armen Kloster, wo seine Gruppe wohnte, Unterkunft von mir besorgt, also, die Weimarin erzählte, ich behauptete, Prof. Lauth sei in billigem Kloster abgestiegen und schulde mir Bezahlung!!! Das sollte dann noch jemand der Gerstnerin glauben! Das war aber eine Verleumdung. Niemals hatte ich Lauth eine Rechnung für seine Person präsentiert. Ich wollte, daß er Hiller oder den Studenten die Leviten las, da man seine Schulden bezahlt.

Schließlich schickte ich Lauth (dummerweise!) die Quittung des Pilgerbüros. Keine Antwort. Nun hatte ich die Quittung nicht mehr, war zum Prozessieren entschlossen, da der Tatbestand mir kriminell wurde. Um prozessieren zu können, braucht man Beweise. Diese Originale hatte inzwischen Lauth (wahrscheinlich rasch vernichtet). - Also reiste ich mit P. Noel Barbara nach Rom. Per Taxi zu den Nonnen. Die erinnerten sich schließlich an die Gruppe. Ich ließ mir schriftlich geben, daß die Gruppe darauf bestanden hatte, daß man sofort dort bezahle, wo man aber nicht wußte, was das Pilgerbüro einsteckt. Die Superiorin sagte, man hätte gedreht, daß man überhaupt nicht zahlen würde, außer jetzt sofort. Da diese Nonnen mich damals nicht kannten, die Gruppe ihnen unheimlich war, hätten sie irgendeinen Preis genannt, und zwar wohl den, den sie selber vom Pilgerbüro bekommen. Nun zitterten sie, daß ich von ihnen wegen ihres Fehlers, überhaupt Geld von den Studenten angenommen zu haben, das ans Pilgerbüro bezahlte Geld haben wollte. Ich beruhigte die Nönchen, daß es mir nur ums Prinzip ging. Eine Nonne, die dabei war, sagte noch: "Das also tut ihnen eine Gruppe an, die so fromm tat und die ganze Nacht auf der Piazza S. Pietro Nachtwache hielt.... Das soll einer verstehen". Glücklicherweise, nun Beweise zu haben, nahm P. Barbara, der vermitteln wollte, das Dokument an sich. In München, so schrieb er mir, habe er nichts ausrichten können. Lauth wisse nichts davon. Ich besitze noch den Brief von P. Barbara, wo er mir sagt, daß er im Moment die Dokumente nicht mehr findet, sie aber studierte. Wir waren nämlich auch noch zum Vat. Pilgerbüro gefahren, per Taxi, um uns das (die Differenz) noch mal quittieren zu lassen.

Eigentlich hatte ich diese Romreise nur gemacht, um mir Beweise noch mal zu verschaffen, um zu prozessieren. Barbara aber wollte vermitteln, daß wir wieder zusammenkommen. Mangels Sprechschwierigkeiten wohl, ich weiß nicht. Er schaffte es nicht.

Bis heute warte ich auf das Geld. Inzwischen, ich schrieb es Lauth, rechne ich pro Jahr 10 % Zinsen auf den Betrag, denn das ist Geld wert, wenn man es anlegt. Ungezahlt Schmerzensgeld, Porto (diverse Einschreiben, Telephonate (mit Hiller, mit Barbara, Kosten der Romreise). -

Je länger Lauth mit der Bereinigung wartet, desto schlimmer wird die Sache. Denn warum soll ich verzeihen, vergeben, vergessen, wenn er nicht einmal reagiert, um Pardon bittet, mich wie eine Lügnerin glatt ignoriert? Wäre ich in München, ich würde an der Kommunionbank sagen: "Bitte die Schuld bezahlen", und ihn aufhalten. Bis an die Himmelstür werde ich ihn verfolgen weil er im Unrecht ist und verstockt und gleichzeitig fromme Reden hält.

Einem Dieb, der mein Geld braucht, kann man verzeihen. Aber es ist Hochmut. Professorgleiche Eitelkeit. Niemals habe ich gesagt, daß er selber mir etwas schuldet. Er schuldet mir

nur eine Erklärung, und Hilfe. Denn Dr. Hiller hätte ja auf ihn gehört. Wahrscheinlich hat er Hiller nur geraten, mich glatt zu ignorieren. Damit haben aber die Herren sich verrechnet.

Inzwischen, seit etwa einem Jahr, kommt Hiller mit einer neuen Story. Diese wurde z.B. Christoph Dohrn serviert, der vermitteln wollte in seiner Vornehmheit.

Und zwar: die Gruppe wäre in der Tat in Via Giusti, wie von mir angegeben, abgestiegen. Aber: man wäre angekommen, nichts sei vorbereitet gewesen. Man hätte warten müssen, da erst jetzt die Nonnen Bescheid gewußt hätten, daß diese Gruppe kommt. Also hätte weder ich, noch das Pilgerbüro was damit zu tun. Sie hätten sich selber dort die Unterkunft verschafft, da nichts vorbereitet gewesen wäre.

Ich fragte wieder in Rom an. Kostete mich mindestens einen Tag dort, den ich lieber anders verbracht hätte. Die Oberin ist längst tot. Aber, jederzeit kann ich dort bestätigt bekommen, daß man immer erst nachmittags die Zimmer bekommt, wie in Hotels, daß man alle Unterkünfte dort nur vom Pilgerbüro bekommt, daß es wahrscheinlich an Verständigungsschwierigkeiten gelegen habe. Wenn die Gruppe z.B. Dr. Gerstner gesagt hatte, statt, wie es heißen müsse, Pilgerbüro, hätte man erst mit diesem telefonieren müssen. So sei wohl die Verzögerung zu erklären. Im Pilgerbüro sagte man mir, daß man mir helfen würde, zu klagen, denn ich hätte Recht.

Nun bin ich müde. Ein anderes Mal berichte ich Ihnen die Schweinerie mit der ersten Einsicht-Publikation.

Dieses, damit Sie wissen, warum man sich wie Feinde betrachtet. Das hat mit Paul VI. wenig zu tun. - Eher mit Caritas oder Haß. -

Wie Lauths Verhalten mir gegenüber psychologisch zu betrachten ist, das nächste Mal. Ich bitte Sie darum, Lauth getrost meinen Brief an Sie zu geben. Ich wäre froh, er würde seinerseits gegen mich klagen, denn dann käme die Wahrheit wenigstens ans Licht, auf seine Kosten.

Oder ist es Verleumdung, wenn ich sage, daß er moralisch für die Schulden seiner Gruppe Una Voce Maria verantwortlich ist?

Er wird wohl meine diversen Briefe (und Einschreiben) zu leugnen versuchen. Nichts davon wissen wollen. Aber genug Leute haben ihn darauf angesprochen, zuletzt wohl Christoph Dohrn, der Noble, der Idealist, der Gläubige. (Und Lauth. Gläubige). -

Ich habe auch Mgr. Lefebvre als ~~xxx~~ Schiedsrichter gebeten, ihm alles expliziert, aber er wollte lieber nichts damit zu tun haben, wenn er auch über Lauth wie ich denke. Lauth tut mir leid, aber, warum verheddert er sich so dumm, so saudumm? Eine liebe Karte an mich, und ich hätte die Schuld gestrichen. Oder er hätte einen Vermittler nehmen können. Christoph schickte mir vor einem Jahr einen Scheck von DM 350 oder so. Der wäre ihm gegeben worden, das wäre die Schuld. Ich hat Christoph, zu schwören, daß das Geld nicht von ihm selber sei. Er mußte zugeben, gemogelt zu haben. So viel lag ihm am Frieden. Es war sein eigenes Geld. Und Christoph geht es finanziell schlecht.

Lieber Dr. Heller, eh dieser Brief zu Ihnen geht, geht er nach an einen Freund, der es auch einmal wissen muß. -

Vielleicht richten Sie was aus, und das Ungerade wird Gerade. Ich bin auch kein Tugendbold, habe viele Fehler, und bereue sie. Ich bin auch gerne rechtheberisch. Irgendwie macht es mir Spaß, daß Lauth in dieser Sache so in der Tinte sitzt, nicht weiß wie heraus. Ich bereue die Satisfaktion, die ich empfinde, es ist eine Sünde. Öfter schon war ich versucht, die Sache so herunterzuschlucken: "Besser Unrecht leiden als Unrecht tun" (Sokrates). Aber man muß auch die Brüder zurechtweisen, brüderlich. Mit Lauth habe ich es Jahre lang versucht, frustra!

Werden Sie es schaffen? Übrigens könnte ich inzwischen das mir geschuldete Geld gut gebrauchen, samt den Zinsen. Gestern machte die Reisegelessenschaft, mit der meine Töchter in Ferien nach Hause fliegen sollten, bankrott. Hin- und Rückflug für 2 Rückter, die in London zur Schule gehen, verloren. Und mein Mann muß, um in die Sozialversicherung zu kommen, 60 000 DM auf einen Schlag zahlen. -

Gesagte Weihnachten Ihnen, und nun nicht mit der Clique brechen, wir sind alle Jammergestalten, die einen haben diesen, die anderen jenen Defekt. Die Ihnen schreibt, hat ganz andere, weit schlimmere "Laster".

Ihre

*p.s. zu hundertmal der
Briefe keine Zeit!*

J. Gerstner